

290. Sitzung des Grossen Gemeinderates

22. Juni 2026, 18:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Simon Schneeberger, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	Die Mitte Marianne Schlapbach EDU Roland Josi Martina Käser (ab 18.15 Uhr) EVP Rolf Egli Lukas Frei FDP Rino Werren Sabine Wüthrich Hurni, Stimmenzählerin FS/ GLP Evelyn Coleman Brantschen Mathias Dänzer Syril Eberhart Simon Schneeberger Rafael Zimmermann Grüne Bettina Flury, Stimmenzählerin Spiez Andreas Jaun (ab 19.15 Uhr) Benjamin Ritter Suleika Vock Josef Zahner SP Barbara Feuz, 1. Vizepräsidentin Branka Fluri Noah Gygax Sophia Jungen SVP Rafaela Andres Corrado Bargetzi Beat Dahinden Michael Dubach, 2. Vizepräsident Peter Gertsch Pascal Grünig Pia Ledermann Peter Luginbühl Bruno Martig Daniel Marty Pirmin Schenk
Anwesend zu Beginn	30 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertretung Jugendrat	Matthias Carisch
Sekretär	Beat Graf

Protokollführende	Adrian Zürcher, Daniela Favri	
Presse	Stefan Kammermann Martin Natterer	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt Frutigländer
Zuhörende	11 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Manuela Bhend Perreten Urs Eggerschwiler Marianne Hayoz Wagner Stefan Kurth Matthias Maibach Ulrich Zimmermann	GS SVP SP FDP FS/GLP SVP
Abteilungsleitende	Kurt Berger Carl Dinkelaker Renato Heiniger Benjamin Lüthi Matthias Schüpbach	
Entschuldigt	Sandra Jungen (Ferien) Susanne Frey (Familienanlass) Lars Kolly (Ferien) Eliane Nef (beruflich) Jolanda Brunner, Gemeindepräsidentin (Operation)	SP EVP FDP FS/GLP

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Vertreter des Jugendrates, die Abteilungsleitenden, den Sekretär, die Protokollführenden sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 290. Sitzung des Grossen Gemeinderats von Spiez.

Rückblick

An der Gedenkfeier 550 Jahre Schlacht von Murten war auch eine Delegation der Gemeinde Spiez eingeladen. Simon Schneeberger zeigt einige Fotos von diesem Anlass.

Simon Schneeberger regt an, dass die Information des Jugendrates direkt nach der Eröffnung der Sitzung erfolgen soll. Diesem Vorgehen wird einstimmig zugestimmt.

Um ca. 20.00 Uhr wird es einen Sitzungsunterbruch geben. Die Abteilung Gemeindeschreiberei hat Sandwiches für alle Ratsmitglieder organisiert.

Traktandenliste

- 92 Protokoll der GGR-Sitzung vom 27. April 2026
- 93 Jahresrechnung und -bericht 2025 / Genehmigung
- 94 ZöN Nr. 18 «Spiezmoos Änderung Baureglement und Zonenplan II»
- 95 Schulanlage Spiezmoos / Schulraumerweiterung, Bauausführung Verpflichtungskredit
- 96 Freibad/Seebad Spiez / Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit
- 97 Informationen aus dem Gemeinderat

- 98 Einkauf Unterrichtsmaterialien / Einfache Anfrage Susanne Frey (EVP)
- 99 Pragmatische Massnahmen zur Klimaanpassung im Bahnhofbereich / Einfache Anfrage Josef Zahner (GS)
- 100 Auslagerung von Gemeindeaufgaben an Private / Einfache Anfrage Noah Gygax (SP)
- 101 NPM / Sollwerte (Finanzmotionen)
- 102 Zukunft Areal Chandergrien, Kanderdelta / Postulat Bettina Flury (GS)

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Informationen aus dem Jugendrat

Matthias Carisch: informiert als Vertreter des Jugendrates über den aktuellen Stand. Er freut sich über die vier Mitglieder, was im Vergleich zu den letzten Jahren viel ist, aber noch nicht die gewünschte Grösse erreicht. Der Jugendrat plant ein aktiveres Auftreten auf den sozialen Medien. Weitere Themen sind die Beteiligung der Gemeinde an ÖV-Tickets für Studierende und Lernende, ein sicherer Schulweg, insbesondere zum Längenstein, sowie mehr Wochenplatzangebote für Schülerinnen und Schüler. Die nächste Sitzung findet am 29. Juni um 19 Uhr im Dorfhus statt und ist öffentlich. Alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind herzlich eingeladen. Für Fragen können sie sich an die Mitglieder des Jugendrates wenden. Matthias Carisch bittet darum, interessierte Jugendliche auf die nächste Sitzung aufmerksam zu machen. Er bedankt sich für die Unterstützung.

V e r h a n d l u n g e n

92 011.05 Sitzungen Legislative Protokoll der GGR-Sitzung vom 27. April 2026 Das Protokoll wird genehmigt.

93 190.06 Jahresrechnung Jahresrechnung und -bericht 2025 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderats

Urs Eggerswiler: stellt die Jahresrechnung der Gemeinde Spiez vor. Die Rechnung 2025 zeigt einen erfreulichen Gesamtüberschuss. Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Aufwand von CHF 63,6 Mio. und einem Überschuss von CHF 2,3 Mio. ab. Die Abwasserrechnung weist ein Defizit von CHF 526'000 auf, was gewollt ist. Die Spezialfinanzierungen Abfall, Feuerwehr und Bootsanlagen sind ausgeglichen. Gegenüber dem Budget gibt es eine Besserstellung, hauptsächlich durch höhere Steuererträge und Transfererträge. Die Selbstfinanzierung beträgt CHF 6,4 Mio., wodurch die Nettoinvestitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten. Im Gesamthaushalt gibt es einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 1,8 Mio., welche hauptsächlich den hohen Investitionen im Abwasserbereich geschuldet sind. Die Steuererträge zeigen einen kontinuierlichen Anstieg. Die Gemeinde dankt den Steuerzahlern für ihre pünktlichen Zahlungen. Die Selbstfinanzierung liegt im Gesamthaushalt bei 89% und im allgemeinen Haushalt bei 109%. Die Beiträge zum Lastenausgleich sind gestiegen, aber die Steuererträge haben stärker zugenommen, wodurch der Handlungsspielraum erhöht wird. Der Bilanzüberschuss steigt auf CHF 22,3 Mio. Franken. Die Gemeinde verfügt über finanzpolitische Reserven von CHF 15,8 Mio. Franken, die im laufenden Jahr dem Bilanzüberschuss zugeführt werden. Die Schulden belaufen sich auf

CHF 12,12 Mio. und werden aufgrund hoher Investitionstätigkeiten voraussichtlich steigen. Urs Eggerschwiler bittet um Zustimmung zu den Nachkrediten und freut sich auf die Diskussion.

Stellungnahme der GPK

Michael Dubach: stellt fest, dass die Jahresrechnung 2025 übersichtlich, exakt und nachvollziehbar erstellt worden ist. Am 11. Juni 2026 hat er das Geschäft bei Matthias Schüpbach auf formelle Korrektheit geprüft. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung bereits am 4. Mai 2026 genehmigt. Das Revisorenteam der Firma ROD Treuhand AG hat die Jahresrechnung ebenfalls geprüft und der Prüfbericht vom 7. Mai 2026 genehmigt diese Rechnung ebenfalls uneingeschränkt. Die GPK hat keine Unregelmässigkeiten festgestellt. Die nötigen Zahlen und Kommentare zur Behandlung dieses Traktandums liegen dem Rat vor. Im Namen der GPK bedankt er sich bei allen, die bei dieser Jahresrechnung 2025 mitgewirkt haben, v.a. beim Abteilungsleiter Matthias Schüpbach. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Bruno Martig (SVP): bedankt sich bei Urs Eggerschwiler für die klare Präsentation und lobt Matthias Schüpbach und sein Team für ihre wertvolle Arbeit. Er stellt fest, dass die Jahresrechnung 2025 erfreuliche Zahlen zeigt und die SVP-Fraktion dieser vorbehaltlos und einstimmig zustimmt. Er betont, dass die guten Zahlen trotz Steuersenkung und hohen Investitionen erreicht wurden. Er unterstreicht die Wichtigkeit, Infrastrukturen gut zu unterhalten, um unerwartete Kosten zu vermeiden, und betont, dass die Ausgaben im Blick bleiben müssen, um solide Gemeindefinanzen zu gewährleisten.

Sabine Wüthrich Hurni (FDP): freut sich über den Überschuss im Gesamthaushalt. Sie betont, dass man viele liegengebliebene Projekte der Gemeinde Spiez im Jahr 2025 definitiv bewegen konnte. Darauf kann man stolz sein. Die FDP dankt für das erfreuliche Resultat und empfiehlt, dieses Geschäft anzunehmen.

Branka Fluri (SP): dankt der Finanzverwaltung für ihre sorgfältige Arbeit und den pflichtbewussten Umgang mit den Gemeindefinanzen. Sie betont, dass die Jahresrechnung und der Jahresbericht grundsätzlich positiv sind und empfiehlt deren Annahme sowie die Annahme der Nachkredite. Sie freut sich über den hohen Selbstfinanzierungsgrad und das Plus im allgemeinen Haushalt trotz grosser Investitionen. Gleichzeitig äussert sie Bedenken hinsichtlich der langfristigen Perspektive, insbesondere wegen der steigenden Verschuldung und der zunehmenden Finanzaufwendungen. Die Verschuldung steigt und der Finanzaufwand ist doppelt so hoch wie budgetiert und steigt von 181'700 auf gut 585'000 Franken. Diese Entwicklung bereite ihr Sorgen im Hinblick auf die anstehenden grossen Investitionen und die rückläufigen Fiskalerträge aufgrund der Steuersenkung. Trotz dieser Bedenken empfiehlt sie die Annahme der Rechnung, des Berichts und der Nachkredite.

Rafael Zimmermann (FS/GLP): bedankt sich bei der Verwaltung und den Autorinnen und Autoren des Jahresberichts. Es freut sich über die positive Rechnung und die getätigten Investitionen mit einem verbesserten Selbstfinanzierungsgrad. Für zukünftige Investitionen wünscht er sich einen hohen oder noch besseren Selbstfinanzierungsgrad. Da Spiez finanziell solide dasteht, hält er die kommenden Investitionen für tragbar und das Freie Spiez wird dem Finanzbericht einstimmig zustimmen.

Josef Zahner (GS): bedankt sich im Namen der GS-Fraktion der Verwaltung für die gute Arbeit am Jahresbericht und der Jahresrechnung 2025. Die Jahresrechnung wird positiv bewertet, insbesondere die hohen Nettoinvestitionen von rund 9 Mio. Franken, was 14,2% entspricht. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 81,9%, was unter dem Ziel von 100% liegt. Der finanzielle Spielraum wird enger. Es ist wichtig, dass das Verwaltungsvermögen um 5,9 Mio. Franken auf 51,9 Mio. Franken erhöht werden kann. Die GS-Fraktion unterstützt die Jahresrechnung und den Jahresbericht und betont die Bedeutung von Biodiversität, Klimaschutz und gemeinnützigem Wohnbau.

Rolf Egli (EVP): dankt Urs Eggerschwiler für die Präsentation der Jahresrechnung und Matthias Schüpbach für seine Arbeit mit seiner Abteilung. Er betont, dass das gute Ergebnis auch den pflichtbewussten Spiezerinnen und Spiezern sowie der Verwaltung und allen Angestellten zu verdanken ist. Die EVP stimmt der Jahresrechnung, dem Jahresbericht und den Nachkrediten zu.

Marianne Schlapbach (Die Mitte): erklärt, dass die Mitte der Jahresrechnung und dem Jahresbericht zustimmt. Sie lobt das ansprechende Layout und weist darauf hin, dass die Erstellung für die Abteilungen arbeitsintensiv ist. Sie betont, dass sich die Mühe lohnt, da ein Teil der Bevölkerung das Dokument interessiert durchliest. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 31 : 0 Stimmen, bei 0 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Die Jahresrechnung des Jahres 2025 sowie der Jahresbericht 2025 werden genehmigt.
2. Die Nachkredite in den Produktgruppen 31 (CHF 418'520.13) und 52 (CHF 275'368.39) unterstehen dem fakultativen Referendum gemäss Art. 19, Abs. 4 der Gemeindeordnung.

94 120.22 Zonen für öffentliche Nutzung (Planungsregister) ZöN Nr. 18 «Spiezmoos Änderung Baureglement und Zonenplan II»

Ausführungen des Gemeinderats

Marianne Hayoz Wagner: Die Änderung des Baureglements und des Zonenplans II schaffen die baurechtlichen Voraussetzungen für das angedachte Bauvorhaben im nächsten Traktandum. Die steigenden Schülerzahlen und die bestehende Schulanlage, die an ihre Grenzen stösst, sind die Hauptgründe für diese Anpassungen. Das Schulareal wird durch die Asylstrasse getrennt, was zu betrieblichen Herausforderungen und Sicherheitsproblemen führt. Im Jahr 2022 wurde ein Workshop-Verfahren zur Erweiterung der Schulanlage durchgeführt. Das Resultat war ein Richtprojekt, welches die Grundlage für die Anpassungen beim Zonenplan und Baureglement bildet. Im Baureglement wird Art. 221 Abs. 3 präzisiert, und es werden spezifische Anpassungen für die Schulanlage vorgenommen. Im Zonenplan II werden drei historisch gewachsene und ökologisch wertvolle

Bäume unter Schutz gestellt. Das Verfahren umfasste eine Mitwirkung bis Februar 2024 und eine Infoveranstaltung, bei der 36 Eingaben eingegangen sind. Die kantonale Vorprüfung war positiv, und es sind keine Einsprachen bei der öffentlichen Auflage eingegangen. Sie hofft auf die Zustimmung des Gemeinderats und eine anschliessende Urnenabstimmung. Das Bauprojekt selbst wird von Urs Eggenschwiler im zweiten Traktandum vorgestellt.

Stellungnahme der GPK

Rino Werren: fasst die Prüfung des Geschäfts bei Eliane Tschannen zusammen. Er lobt die umfangreiche und übersichtliche Vorbereitung sowie die kompetenten Antworten auf Fragen. Am 17. Juni 2026 stellte die GPK die Prüfungsergebnisse vor und beschliesst einstimmig, dem GGR zu empfehlen, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (31 : 0 Stimmen, bei 0 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 27, Abs. 1, lit. c der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Die Änderung der Zone für öffentlichen Nutzungen Nr. 18 «Spiezmoos» im Baureglement sowie die Anpassung des Zonenplans II inkl. Erläuterungsbericht wird zu Handen der Volksabstimmung genehmigt.
2. Das Ratsbüro GGR wird beauftragt, die Urnenbotschaft vom 27. September 2026 zu genehmigen.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

95 187.03 Schulhäuser / Turnhallen / Sportanlagen (Infrastrukturregister) **Schulanlage Spiezmoos / Schulraumerweiterung, Bauausführung Verpflichtungskredit**

Ausführungen des Gemeinderats

Urs Eggenschwiler: stellt das Projekt als zentrales Vorhaben für die Schulraumplanung im Zentrum vor. Der Bedarf ergibt sich aus wachsenden Schülerzahlen und Vorgaben. Das Projekt soll das Schulprovisorium in der Seematte ersetzen. Er zeigt ein Stimmungsbild des Projekts (mit Zaun), das aus drei Teilen besteht: der Sanierung und Umbau des 102-jährigen Altbaus, dem Neubau einer Schulraumerweiterung mit Aula und der Umgestaltung der Asylstrasse in eine Begegnungszone. Bisherige Schritte umfassen Workshops, Zonenplanänderungen, Präqualifikation, Projektauswahl und die Zusammenarbeit mit betroffenen Nutzern. Die Zonenplanänderung wurde

bereits bewilligt. Urs Eggerschwiler erklärt die drei Schritte des Projekts: die Sanierung des Altbaus für CHF 2,85 Mio., die Neuausrichtung des Betriebs und die Verbesserung der Bausubstanz. Er betont die Erhaltung von Bestandteilen wie dem alten Parkett und die zukünftige Begrünung des Geländes. Er erwähnt, dass die Parkplätze im unteren Bereich bereits wegfallen. Er berichtet über die Arbeiten mit verbesserter Begrünung, wo man Aufenthaltsqualität schaffen möchte. Im hinteren Bereich wird die Pausenhalle abgerissen, es gibt Veloabstellplätze und betriebliche Einrichtungen sowie einen Parkplatz. Die Planung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Schulen, um die Organisation zu optimieren. Neue Begriffe wie "Schmutzeintragung durch Schüler" wurden diskutiert, um alle Aspekte zu berücksichtigen. Bei der Investition von CHF 7,535 Millionen wird unter anderem die Frage der Fernwärme behandelt. Das neue Schulhaus Spiezmoos wird nicht an die Fernwärme angeschlossen, da man stattdessen ein Heizsystem mit Bohrung und Wärmesonde nutzen möchte. Dies ermöglicht Kühlung und Belüftung, hält den CO₂-Wert tief und erhöht den Eigenverbrauch der PV-Anlage, was die Energiebilanz verbessert. Die Lebenswegkosten sind dabei günstiger als bei der Fernwärme mit zusätzlicher Anlage. Er erklärt die Planung des neuen Schulhauses in Spiez. Er beschreibt die Gestaltung der Aussenbereiche mit Spielzonen und Rutschbahnen sowie die Integration der Asylstrasse als Teil des Pausenraums. Das Gebäude wird in Mischbauweise mit massiven Betonwänden im Unter- und Erdgeschoss sowie Holzelementen im Obergeschoss errichtet. Grosszügige Fenster und eine Photovoltaikanlage auf dem Süddach sind vorgesehen. Die Toiletten werden als geschlossene, gender-neutrale Kabinen realisiert. Das Schulhaus verfügt über moderne Technologien wie LED-Beleuchtung, ein Bussystem und erfüllt den Minergie A-Standard. Die Wärmeversorgung erfolgt durch drei Erdsonden mit 300 Metern Tiefe, kombiniert mit einer Wärmepumpe und Free-Cooling. Eine zentrale Lüftungsanlage sorgt für ein angenehmes Raumklima. Für die Tagesschule wird eine Einbauküche installiert, und ein hindernisfreier Zugang ist durch einen Lift gewährleistet. Die Asylstrasse wird zu einer Begegnungszone mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h und Fussgänger-Vorrang umgestaltet. Diese Lösung wurde nach Abwägung verschiedener Varianten und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden gewählt. Die Kosten betragen insgesamt CHF 13,5 Millionen, wobei Einsparungen in verschiedenen Bereichen realisiert wurden. Die jährliche Belastung im Haushalt beträgt CHF 709'000. Urs Eggerschwiler betont die Flexibilität und Effizienz des Projekts, das den Bedürfnissen der Nutzer gerecht wird. Der Terminplan sieht vor, dass die Baueingabe nach der Urnenabstimmung erfolgt und der Neubau im Sommer 2027 beginnt. Nach Fertigstellung des Neubaus werden die bestehenden Gebäude saniert und erdbebensicher gemacht. Die gesamte Schulanlage soll bis Sommer 2029 fertiggestellt werden.

Stellungnahme der GPK

Pia Ledermann: bedankt sich bei den Beteiligten für die gute Vorbereitung der Unterlagen und die zufriedenstellenden Antworten auf ihre Fragen. Sie informiert, dass die GPK das Geschäft am 17. Juni 2026 besprochen und dem GGR das Eintreten darauf empfohlen hat.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Lukas Frei (EVP): bedankt sich bei allen Beteiligten für die sorgfältige und detaillierte Ausarbeitung des Projekts, das viele Kompromisse erfordert hat. Er weist darauf hin, dass die EVP das Projekt unterstützt. Er fragt nach der Übergangslösung für die Spielgruppe und die Tagesschule während des Neubaus, da diese Information in der Urnenbotschaft fehlt. Er schlägt vor, diese Information in der Urnenbotschaft aufzunehmen, um Unklarheiten zu vermeiden.

Eveline Coleman Brantschen (FS/GLP): Sie schliesst sich den vorherigen Wortmeldungen an. Sie lobt die sorgfältige Planung des Projekts, insbesondere die Umgebungsgestaltung und die energie-technischen Massnahmen. Sie freut sich über die Lösung mit der Asylstrasse und der Begegnungszone, die Tempo 20 ermöglicht. Das Freie Spiez stimmt dem Verpflichtungskredit zu. Sie

stellt die Frage, was mit dem Provisorium passiert, das im Zusammenhang mit dem Spiezmoos-Projekt erstellt wurde.

Beat Dahinden (SVP): betont, dass das Schulhaus Spiezmoos seit 1924 steht und bereits über 100 Jahre Kinder unterrichtet wurden. Aufgrund von Neuüberbauungen und geplanten Projekten im Spiezmoos steigt die Zahl der Kinder, weshalb ein neues Schulhaus unbedingt nötig ist. Das geplante Gebäude ist multifunktional und kann für verschiedene Anlässe genutzt werden. Es handle sich um einen ökologischen Bau in Holzbauweise ab dem Erdgeschoss. Die Fraktion der SVP stimmt dem Kredit von CHF 12,245 Mio. einstimmig zu.

Noah Gygax (SP): betont, dass die Schulraumerweiterung Spiezmoos in die Zukunft der Gemeinde investiert und die notwendigen Voraussetzungen für kommende Generationen schafft. Ihm gefällt besonders die Gestaltung des grünen und kinderfreundlichen Aussenraums, die den Schulstandort aufwertet. Er sieht auch positiv, dass bei Bedarf Erweiterungen auf der Hangseite möglich sind. Insgesamt hält er das Projekt für schön und gewinnbringend. Er dankt allen Beteiligten und die SP-Fraktion stimmt dem Geschäft zu.

Sabine Wüthrich Hurni (FDP): betont, dass das Vorprojekt bereits vorliegt und die Zonenplanänderung sowie das Baureglement angepasst wurden. Die kantonale Denkmalpflege hat die komplexe Vorarbeit gewürdigt. Der Verpflichtungskredit lohnt sich, da die Schülerzahlen wachsen und mehr Schulzimmer benötigt werden. Das Schulraumprovisorium mit Zusatzräumen deckt die Zwischenphase ab. Der Altbau ist ökologisch, barrierefrei, erdbebensicher und zeitgemäss ausgestattet, unter anderem mit LED-Lampen, Wärmepumpe und Photovoltaikanlagen. Es ist geplant, Alt- und Neubau energiemässig zu verbinden. Die Asylstrasse werde durch eine Begegnungszone mit Fussgängervortritt und einer 20 km/h-Beschränkung sicherer gestaltet. Die Kinder profitierten von einer multifunktionalen Anlage mit verschiedenen Freizeitmöglichkeiten. Die FDP-Fraktion empfiehlt die Annahme des Verpflichtungskredits von CHF 12,245 Millionen.

Benjamin Ritter (GS): Die Grünen stimmen dem Projekt zu und finden es gut ausgewogen. Sie schlagen vor, im Altbau einen Plan für die CHF 2 Millionen beizulegen, da dies in den Unterlagen fehlt. Sie freuen sich über die Tempo-20-Strasse und empfehlen, während der Pausenzeit Verkehrsslots einzusetzen. Der Sickerbelag auf dem Pausenplatz wird begrüsst, aber sie bitten um Klärung, ob dieser rollfähig ist. Sie schlagen vor, die Nordseite des Dachneubaus und das Dach des Velounterstands zu begrünen, um Kompensation zu schaffen.

Allgemeine Diskussion

Urs Eggerschwiler: antwortet auf verschiedene Wortmeldungen. Er bestätigt, dass die Urnenbotschaft keine Angaben zur Tagesschule und Spielgruppe enthält, und versichert, dass dies in der Urnenbotschaft ergänzt wird. Bezüglich des Provisoriums gibt es noch keinen konkreten Plan, aber es wird für Schulprojekte wie Längenstein und Hofachern benötigt. Die Baubewilligung gilt bis Ende 2030. Zum Belag des Schulhauses erklärt er, dass es sich nicht um einen Hybridbelag handelt, sondern um sickerfähigen Asphalt. Verschiedene Ausprägungen werden geprüft, wobei die Lebensdauer der Sickerfähigkeit und die Nutzung durch Feuerwehr und Spielende berücksichtigt werden. Zur Begrünung der Dächer erwähnt er, dass auf dem Norddach keine PV-Anlage vorgesehen ist, da die Amortisationszeit zu lang ist. Begrünung und Velo-Abstellplätze wurden in Sparunden gestrichen, aber die Umgebung ist dennoch gut gelungen mit viel Bepflanzung und Begrünung. Das Budget wurde eingehalten, obwohl mehr Mittel für die Umgebung verwendet wurden als ursprünglich geplant.

Beschluss (mit 32 : 0 Stimmen, bei 0 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 27.2 b) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Schulraumerweiterung Schulanlage Spiezmoos wird zugestimmt.
2. Zuhanden der Volksabstimmung vom 27. September 2026 wird ein Verpflichtungskredit von CHF 12'245'000 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Das Ratsbüro GGR wird ermächtigt, die Urnenbotschaft zu verabschieden.
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Simon Schneeberger stellt den Ordnungsantrag für einen Sitzungsunterbruch. Diesem wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Sitzungsunterbruch von 19.20 – 19.45 Uhr

96 187.07 Freibad / Seebad

Freibad/Seebad Spiez / Gesamtanierung, Verpflichtungskredit

Ausführungen des Gemeinderats

Urs Eggerschwiler: betont die Bedeutung des Freibads Spiez als Ort für Schwimmunterricht, Sport, Schulen, Vereine und Freizeit. Das Bad verzeichnet jährlich rund 60'000 Eintritte und generiert etwa CHF 320'000, doch es entsteht ein Defizit von rund CHF 300'000 Franken jährlich. Die Badi, gebaut 1979-1980, benötigt dringend Sanierungen, da viele Anlagenteile am Ende ihrer Lebensdauer sind. Eine Zustandsanalyse vom Juni 2024 zeigt erheblichen Sanierungsbedarf. Die geplanten Massnahmen umfassen technische und gesetzlich vorgeschriebene Verbesserungen, betriebliche Optimierungen und Anforderungen der Betreiber. Die Inox-Variante für die Beckenauskleidung wurde gewählt, da sie langfristig kostengünstiger ist. Wichtige Sanierungsmassnahmen sind die Erneuerung der Badwasseraufbereitung, Elektroinstallationen, Schwimmbadtechnik, Wärmeproduktion, der Ersatz des veralteten Sprungturms und der Rutschbahn sowie die Vergrößerung und Verschiebung des Kinderplanschbeckens. Die Verschiebung des Kinderbeckens verbessert die Übersicht für die Badmeister und senkt die Betriebskosten. Aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben muss das Seewasser durch aufbereitetes Wasser ersetzt werden, was eine Ultrafiltrationsanlage erfordert. Eine Ausnahmegewilligung wird angestrebt, ist aber unwahrscheinlich. Eine Beckenabdeckung ist vorgeschrieben, doch aufgrund der hohen Kosten und Platzprobleme wird versucht, diese durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Die Gesamtanierung wird die jährlichen Kosten auf rund CHF 750'000 erhöhen, wobei Einsparungen durch effizientere Anlagen erwartet werden. Die Sanierung dient nicht nur der Spiezer Bevölkerung, sondern auch der gesamten Region. Er erklärt, dass die Sanierung die Technik und die Badetechnik umfasst, nicht jedoch das Restaurant. Die Garderobenanlagen wurden in den Jahren 2008, 2010 und in den letzten Jahren teilweise ausgebessert, werden aber im aktuellen Projekt nicht saniert. Der Fokus liegt auf der Badtechnik und Verbesserungen im Badebetrieb, die noch nicht am Ende ihrer Lebensdauer sind. Die Bauzeit soll kurz sein, und das Bad bleibt im September geöffnet. Falls es geschlossen werden

muss, sollen die Erneuerungen durchgeführt und das Bad im Mai oder Juni wieder eröffnet werden. Die Gesamtsanierung ist eine herausfordernde Aufgabe. Der Kredit für die Gesamtsanierung wird zur Annahme vorgeschlagen, und die Urnenbotschaft wird mit Ergänzungen vom Ratsbüro verabschiedet. Er ist gespannt auf die Diskussionen zur Badi.

Stellungnahme der GPK

Marianne Schlapbach: informiert, dass sie und Simon Schneeberger das Geschäft am 10. Juni 2026 bei Matthias Schüpbach überprüft haben. Das Geschäft wurde von der Finanzkommission am 22. April 2026 behandelt und am 4. Mai 2026 durch einen Beschluss des Gemeinderates zuhanden des GGR verabschiedet. Es wurden grundlegende Fragen zur Gesamtsanierung und zum Verpflichtungskredit erörtert. Es wurden auch Hinweise zur vorliegenden Urnenbotschaft abgegeben. In der GPK fanden am 17. Juni 2026 weitere Diskussionen statt. Es ist wichtig, dass der GGR nicht nur über den Kredit abstimmt, sondern damit auch die Projektierung der Anlage in Gang setzt. Der GGR kann danach nichts mehr dazu sagen. Als Sprecherin der GPK weist sie darauf hin, dass das Kinderplanschbecken versetzt werden soll. Die GPK ist der Meinung, dass das Vorprojekt auch auf behindertengerechtes Bauen überprüft werden soll. Dies muss in der Urnenbotschaft einfließen. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft Sanierung Freibad-Seebad-Spiez einzutreten.

Eintreten

Simon Schneeberger: Er erklärt, dass drei Anträge vorliegen, davon zwei zur Eintretensfrage und einer zur Diskussion. Die Anträge zur Eintretensfrage werden zuerst behandelt, um zu entscheiden, ob man eintreten will oder nicht. Dabei können der Gemeinderat, GPK, Fraktionen und Einzelsprecher Stellung nehmen, gefolgt von einer Abstimmung. Falls man eintritt, folgt eine Diskussion zwischen den Fraktionen, bei der auch die bereits genannten Argumente und weitere Anträge eingebracht werden können. Simon Schneeberger fragt in die Runde, ob das Eintreten bestritten wird. Josef Zahner und Marianne Schlapbach bestreiten das Eintreten.

Josef Zahner (GS): Er stellt im Namen der GS-Fraktion einen Antrag, nicht auf das Geschäft einzutreten. Er anerkennt den Sanierungsbedarf des Freibads Spiez und betont den Wunsch, das Freibad weiterhin zu betreiben. Er weist darauf hin, dass die Wasseraufbereitung nicht ausreichend geprüft wurde und keine Auswahlmöglichkeiten angeschaut wurden. Dies wurde durch Matthias Schüpbach bestätigt. Bei den Becken wurden drei Varianten geprüft. Auch die GS-Fraktion befürwortet die Chromstahlvariante. Bei einer Investitionssumme von CHF 8.8 Mio. wird erwartet, dass auch die Wasseraufbereitung von 300'000 Liter pro Tag (50 Liter pro Gast pro Tag) vorgängig vor der Genehmigung geprüft wird. Er hat sich schlau gemacht und festgestellt, dass es tatsächlich Alternativen gibt. Es geht ihm nicht darum, als Grüner hier etwas durchzudrücken und einen sogenannten Biobadeteich zu erstellen. Es gibt alternative Varianten mit Mikroorganismen, die auf Chlor verzichten. Diese Mikroorganismen funktionieren tatsächlich. Diese Methode wird auch bei den SBB-WCs eingesetzt. Diese Methode wird auch bei gewissen Freibädern eingesetzt. Das Freibad Spiez wird auch mit dieser alternativen Variante weiterhin ein 50m-Becken mit 8 Bahnen haben. Also die gleiche Grösse und gleiche Verwendung. Diese Alternative würde ohne Chlor betrieben, weniger Wasser und Energie verbrauchen sowie geringere Betriebskosten verursachen. Die Ultrafiltrationsanlage, welche CHF 630'000 kostet, wird nach Aussage eines Fachmannes kleiner ausfallen, da man zu Beginn der Saison nur die Becken auffüllen muss und anschliessend die Mikroorganismen ihre Arbeit aufnehmen. Man investiert hier für die nächsten 30 – 40 Jahre. Dazu möchte er gerne wissen, bevor seriös entschieden werden kann, welche Variante im Betrieb am wenigsten Energie, die geringsten Betriebs- und Unterhaltskosten, am wenigsten Frischwasser benötigen. Die 300'000 Liter Wasser, welche mit Chlor versetzt sind, können nicht als Meteorwasser entsorgt werden. Bei der alternativen Variante fällt dies grundsätzlich weg, mit Ausnahme Ende Saison, wenn die Becken entleert werden müssen. Ein weiteres Argument ist, dass Heizungskosten eingespart werden können. Auch während der Sommersaison muss das Seewasser erwärmt werden. Dies wäre bei der alternativen Variante deutlich günstiger. Er betont die Wichtigkeit der

Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Dies ist allen wichtig. Die GS-Fraktion hätte den Antrag eigentlich in der Diskussion stellen wollen, wie dies im Behördenhandbuch steht. Vor der Sitzung wurde er darauf hingewiesen, dass man bereits bei der Eintretensfrage den Antrag auf Nichteintreten stellen muss, wenn man ein Geschäft zurückweisen will. Er geht davon aus, dass es nach dem zweiten Antrag zum Eintreten zu einem Sitzungsunterbruch kommt und ist gespannt auf die weitere Diskussion.

Marianne Schlapbach (Die Mitte): Sie äussert sich zum Kinderplanschbecken und bringt mehrere Bedenken vor. Sie findet, dass das Becken zu nahe am Nichtschwimmerbecken liegt und die Übergangslösung mit Liegepritschen und Trennung nicht überzeugt. Der Verbindungsweg zwischen den Becken ist ihr zu eng und die Abtrennung ist unklar. Sie befürchtet Lärmemissionen in Spitzenzeiten und Störungen der Kleinkinder durch Nichtschwimmerkinder. Sie fragt, wo sich die Nicht-Schwimmer-Eltern aufhalten und wo Kinderwagen und Velohänger abgestellt werden können. Sie betont, dass mit der Verlegung des Planschbeckens eine wichtige Ruhezone für Familien verloren geht und das Plateau zum Teenie-Tummelplatz werden könnte. Trotz verbesserter Technik und optimierter Überwachungsmöglichkeiten steht für sie das Ruhebedürfnis von Kindern und Familien im Vordergrund. Sie lehnt das Geschäft in der aktuellen Form ab und beantragt eine Überarbeitung sowie die Rückweisung.

Urs Eggerschwiler: Er äussert sich zum Rückweisungsantrag der GS-Fraktion bezüglich des Schwimmbadprojekts. Er betont, dass das Projekt seit Jahren im Investitionsplan steht und bereits in der Finanzkommission detailliert behandelt wurde. Auch die Grünen Spiez sind in der Finanzkommission vertreten und haben sich bisher nicht zum Thema Wasseraufbereitung geäussert. Die Idee der biologischen Wasseraufbereitung kommt sehr spät und ist nicht seriös. Die für die Planung beauftragte Firma Jenzer und Partner hat verschiedene Lösungen für die Wasseraufbereitung vorgeschlagen, jedoch keine biologische Variante. Eine zweite Firma, Kannewischer, hat die vorgeschlagene Lösung als passend für Spiez bestätigt. Der Schwimmbadplaner hat jedoch klargemacht, dass eine biologische Wasseraufbereitung aufgrund der gegebenen Eckdaten und Flächen nicht umsetzbar ist. Die Stadt Bern hat ähnliche Projekte analysiert und die biologischen Systeme aufgrund von Risiken wie Wasserwertverschlechterung, hoher Auslastung und erhöhten Betriebskosten abgelehnt. Er erwähnt Beispiele von Bädern, die aufgrund solcher Systeme schliessen mussten. Er bittet den Rat, das vorbereitete Geschäft zu behandeln und die Sanierung voranzutreiben. Er betont die Fachkompetenz des Planungsteams und die Notwendigkeit, grössere Änderungen frühzeitig in der Finanzkommission zu klären.

Fraktionen

Pascal Grünig (SVP): Er betont, dass das Projekt von Experten über Monate und Jahre ausgearbeitet wurde. Milizpolitiker, die nach kurzer Internet-Recherche besser Bescheid wüssten, sind nicht die Richtigen, um Projekte «Last Minute» zu planen. Die Aufgabe des GGR ist es, Geschäfte zu kontrollieren und Inputs zu geben, aber nicht, Projekte nach eigenen Vorstellungen umzusetzen. Er findet es nicht sinnvoll, die Arbeit der Gemeinde und der Fachleute zu verhindern oder aufzuschieben, aufgrund einer persönlichen politischen Agenda. Er hofft, dass sich der GGR klar gegen solche Haltungen zeigt und auf das Geschäft eintritt.

Branka Fluri (SP): ist Mitglied der Finanzkommission und erklärt, dass die Mitglieder die Geschäfte oft mit kurzer Vorlaufzeit erhalten und nur 5 bis 6 Tage Zeit haben, um sich auf eine Sitzung vorzubereiten. Beim Schwimmbad ging es nicht um langfristige Planung, sondern um eine relativ zügige Planung. Das Geschäft wurde zwei Mal behandelt. Sie gibt zu, dass ihr nicht in den Sinn kam, Fragen wie Josef Zahner zu stellen. Die Finanzkommission ist eine Kommission, die auch Liegenschaften behandelt, die Mitglieder aber keine Spezialisten für Bausachen sind.

Syrl Eberhart (FS/GLP): Er betont, dass das Geschäft grundsätzlich gut vorbereitet ist und dankt der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat dafür. Er erwähnt, dass es einige Punkte gibt, die man verbessern könnte, jedoch nicht genug Zeit für eine vertiefte Abklärung bestand. Er befürwortet den Bau einer Biofilteranlage anstelle des Einsatzes von Chemie. Zudem schlägt er ein hindernisfreies WC vor und überlegt, einen Änderungsantrag zu stellen. Er schlägt vor, ein dringliches Postulat für ein hindernisfreies WC und einen Biofilter in der nächsten Sitzung einzubringen. Er betont die Wichtigkeit des Schwimmbadprojekts und erklärt, dass er für das Eintreten des Geschäfts stimmen wird.

Simon Schneeberger: Somit gilt der Änderungsantrag der FS/GLP-Fraktion als zurückgezogen.

Rolf Egli (EVP): unterstützt die vorherigen Aussagen und findet, dass man Geschäfte mit massiven Defiziten nicht unterstützen sollte. Er hat jedoch Mühe mit der Seriosität der Diskussion. Er erwähnt, dass bei der Planung eines Projekts verschiedene Beckenformen evaluiert wurden, aber eine Filteranlage nicht berücksichtigt wurde. Er schlägt vor, das Geschäft noch einmal zu prüfen und die Art der Filteranlage nachzuholen. Er betont, dass es um sachliche Diskussionen gehen sollte und nicht um ideologische Aspekte. Er ist unsicher, ob er für oder gegen das Geschäft stimmen soll, und wünscht sich kurz eine Diskussion (Sitzungsunterbruch), wie man weiter vorgehen möchte.

Simon Schneeberger Dem vorgeschlagenen Sitzungsunterbruch von Rolf Egli wird mehrheitlich zugestimmt.

Sitzungsunterbruch von 20.30 – 20.40 Uhr

Allgemeine Diskussion

Benjamin Ritter (GS): betont, dass es bei der Diskussion nicht primär um die Filtration geht, sondern um den Umgang mit Geschäften und dem Geld der Gemeinde. Er erwähnt, dass die Kommission zweimal über das Geschäft informiert wurde, zunächst im November 2025 als Grundsatzinformation und später mit der Einladung zur Sitzung der Finanzkommission vom 22. April 2026. Dabei hatten sie nur sechs Tage Zeit, um das Projekt zu prüfen. In der Diskussion ging es um verschiedene Aspekte des Projekts, wie die Optimierung des Dachs, die Nutzung im Winter, die Besucherzahlen und die Dauer der Nutzung. Die Filtration und andere Themen wie Neugestaltung, Sonnenschutz oder Wettkämpfe wurden nicht behandelt. Stattdessen konzentrierte man sich auf die drei Varianten des Projekts. Er beantragt, dass bei grossen Projekten eine Begleitgruppe eingerichtet wird, um frühzeitig einbezogen zu werden. Dies würde die Wahrnehmung und Mitdenken der Kommission sicherstellen.

Simon Schneeberger: bedankt sich bei Benjamin Ritter und erklärt, dass der Antrag der Begleitgruppe in dieser Form nicht aufgenommen werden kann. Dies wäre im Rahmen eines anderen Vorstosses nötig, vermutlich betreffend eine Änderung der Gemeindeordnung.

Marianne Schlapbach (Die Mitte): betont, dass in der Urnenbotschaft das Thema Behindertengerechtigkeit erwähnt werden soll, was ihr wichtig ist. Sie verweist dabei auf das Votum der GPK.

Noah Gygax (SP): betont, dass ein Nichteintreten auf ein Geschäft zwar ein Rückschlag ist, aber nicht bedeutet, dass die Beteiligten einen schlechten Job gemacht hätten oder das Geschäft wertlos sei. Oft sind gewisse Punkte übersehen worden, die man noch einmal anschauen kann. Er findet, dass man sich beim Nichteintreten nicht im Stolz verletzt fühlen und sich trauen soll, dies auch als GGR-Mitglieder zu thematisieren, ohne zu denken, dass ein schlechter Job gemacht wurde.

Rafael Zimmermann (FS/GLP): fragt, warum im Titel "Gesamtsanierung" steht, obwohl der Fokus auf der technischen Sanierung lag. Er versteht unter einer Gesamtsanierung mehr als nur die technische Sanierung. Er vermutet ein Missverständnis und erklärt, dass bei einer Gesamtsanierung andere Vorgehensweisen wie Workshops oder Begleitgruppen üblich sind. Er möchte wissen, welches Ziel verfolgt wurde und ob man sich auf die Sanierung der Filtration und Becken konzentriert oder das gesamte Layout der Badi überarbeitet hat. Er fragt nach der Entstehung des Traktandumtitels.

Pirmin Schenk (SVP): stellt eine Verständnisfrage zum heutigen Beschluss. Ihm ist der Investitionskredit zentral. Er fragt, ob man die Rückmeldungen berücksichtigen könnte, insbesondere bei einer Urnenabstimmung. Er versteht, dass man den Sachverhalt nicht komplett ändern kann, aber er hinterfragt, ob die Positionierung des Schwimmbeckens heute im Grossen Gemeinderat endgültig festgelegt werden muss. Es handelt sich um eine formelle Frage.

Urs Eggerschwiler: erklärt, dass der Titel des Berichts zwar diskutiert werden könnte, aber die Gesamtsanierung des Schwimmbadbereichs, inklusive Badetechnik, Becken, Umfeld und Plattenböden, klar beschrieben ist. Er erwähnt, dass das Geschäft bereits seit Jahren so benannt ist und die Begriffsverwirrung im Bericht geklärt wird. Er weist darauf hin, dass der Vergleich für verschiedene Filtrationsanlagen in der Urnenbotschaft fehlt und bietet an, dies nachzuholen. Er betont, dass Voten berücksichtigt werden, aber keine grundlegend andere Architektur möglich ist, da der Kredit sonst nicht mehr zum Projekt passen würde. Dies gilt wahrscheinlich auch für die Filtrationsanlage.

Abstimmung über das Eintreten

Dem Eintreten wird mit 20 : 12 Stimmen zugestimmt.

Fraktionssprecher

Syrl Eberhart (FS/GLP): betont die Wichtigkeit der Badi und den bestehenden Handlungsbedarf. Er lobt die innovative Lösung mit dem LEG, die potenziell eine Million Franken sparen kann und die Abdeckung überflüssig macht. Er spricht das Thema Seewasser an und regt an, die Möglichkeit eines Biofilters noch einmal zu prüfen, um auf Chemie verzichten zu können. Zudem erwähnt er das Problem des langen Weges für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zum hindernisfreien WC und schlägt vor, ein behindertengerechtes WC einzubauen. Er kündigt an, dass das FS/GLP dem Verpflichtungskredit zustimmen wird, mit der Bitte, die beiden genannten Punkte noch einmal zu klären.

Peter Luginbühl (SVP): betont die Notwendigkeit der umfassenden Sanierung des Freibads in der Spiezerbucht nach 45 Jahren. Er unterstreicht die Bedeutung des Bads für Spiez und lehnt Luxuslösungen ab. Die SVP-Fraktion vertraut den Fachleuten wie dem Badmeister und dem Fachplaner bezüglich der richtigen Bewertung der Sanierungsmassnahmen. Obwohl die Wunschliste länger ist, soll der Verpflichtungskredit von CHF 8,8 Mio. nicht überladen werden. Die SVP-Fraktion stimmt mehrheitlich für den Kredit, auch wenn nicht alle Einzelheiten geklärt sind.

Barbara Feuz (SP): betont, dass die SP-Fraktion das Schwimmbad als wichtige Dienstleistung für Spiez sieht, die weiterhin angeboten werden soll. Sie hebt die Bedeutung des Schwimmunterrichts im Lehrplan 21 hervor. Keine Badi in Spiez ist für die SP keine Option. Die SP-Fraktion erkennt die bisherigen Planungsarbeiten an, betont aber die Notwendigkeit einer langfristigen Planung mit Fokus auf Nachhaltigkeit und ökologische Standards. Sie weist darauf hin, dass nachhaltiges Bauen nicht zwangsläufig teurer sein muss. Daher lehnt die SP-Fraktion den Verpflichtungskredit ab und bittet den Gemeinderat, das Geschäft zu überarbeiten.

Bettina Flury (GS): bedankt sich für die Voten und die kurzfristigen Abklärungen sowie Erläuterungen, die sie als gewinnbringend empfindet. Die Diskussionen zeigen, dass das Projekt möglicherweise nicht überall ausgereift ist und Optimierungen oder weitere Teilabklärungen nötig sein könnten. Alle wollen die Sanierung der Badi Spiez und deren Erhalt, aber es handelt sich um einen grossen Budgetposten. Unabhängig von der Kreditbewilligung ist es wichtig, die Voten und Diskussionen in der Umsetzung zu berücksichtigen.

Rolf Egli (EVP): betont, dass seine Partei die Sanierung des Bads nicht hinterfragt, da die Analyse und Empfehlungen klar für sich sprechen. Er bedauert, dass zu wenige Abklärungen getroffen wurden und verweist auf das Vorjahrgeschäft mit dem Schulhaus als mustergültiges Beispiel. Er kritisiert, dass wichtige Teile, wie die Filteranlage, vergessen gingen. Da es sich um eine Investition für die nächsten 50 Jahre handle, seien sie ihren Enkeln schuldig, gründlich zu planen und neue Technologien zu berücksichtigen, anstatt nur das Bestehende zu ersetzen. Bei einem Kreditvolumen von 8,8 Millionen seien sie dies ihren Nachkommen schuldig. Er ist unschlüssig und überlässt die Abstimmung den anderen.

Rino Werren (FDP): bedankt sich bei Gemeinderat, Verwaltung und Fachpersonen für ihre Arbeit. Er betont, dass die Spiezerbadi eine beliebte Freizeitanlage ist, deren technische Anlagen saniert werden müssen. Die FDP unterstützt den Verpflichtungskredit für eine gezielte Teilsanierung, insbesondere für die Beckenwasseraufbereitung und die technische Infrastruktur. Die FDP ist überzeugt, dass das Vorprojekt solide ist und die Risiken bewusst berücksichtigt wurden. Sie unterstützt den Verpflichtungskredit und bittet um Zustimmung, um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, im September an der Urne abzustimmen.

Simon Schneeberger: regt an, in den Unterlagen und der Urnenbotschaft klar von einer Teilsanierung zu sprechen, um falsche Erwartungen zu vermeiden. Er betont die Wichtigkeit von transparenter Kommunikation und realistischem Erwartungsmanagement.

Allgemeine Diskussion

Pirmin Schenk (SVP): bringt den Vorschlag einer Regionalisierung der Bäderfinanzierung ein. Er stellt fest, dass verschiedene Gemeinden in der Region abwechselnd in ihre Bäder und Hallenbäder investieren. Er schlägt vor, mittelfristig bis langfristig eine Solidarität zwischen den Gemeinden zu schaffen, um die Lasten der Bäderfinanzierung auf mehrere Gemeinden zu verteilen. Dabei müsse es nicht zwingend ein Gemeindeverband sein, aber eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Sanierungen wäre sinnvoll.

Bruno Martig (SVP): betont, dass das Thema brisant sei und noch nicht alle die Abstimmung klar verstünden. Er ärgert sich über Vorschriften, die die Nutzung von Seewasser für Badezwecke einschränken, obwohl dies bisher sicher gewesen ist. Er verweist auf Bern, wo auf Biofilter verzichtet werde, und fragt nach den Folgen einer Ablehnung des Verpflichtungskredits. Er weist auf den momentan geschlossenen Standort in Kandersteg hin und betont, dass der Gemeinderat die not-

wendigen Massnahmen prüfen und umsetzen werde. Er plädiert dafür, den Verpflichtungskredit anzunehmen.

Urs Eggerschwiler: nimmt zu verschiedenen Punkten Stellung. Er beginnt mit dem hindernisfreien WC, das an einem schwierigen Ort ist. Es wurde bereits in der GPK eingegeben und erste Abklärungen wurden bereits getroffen. Die Kostenschätzungen variieren, und eine Umfrage im Bad wird durchgeführt, um das Bedürfnis zu prüfen. Er ist sich unsicher bezüglich des Biofilters und betont, dass eine einfache Umstellung nicht möglich ist. Barbara Feuz und Bettina Flury haben Inputs gegeben, die berücksichtigt werden. Die Abklärungen wurden vertieft, und der Titel des Projekts stiftet Verwirrung. Die Regionalität ist ein wichtiges Thema, aber im Rahmen der Badi wird es nicht gelöst. Bei einer Ablehnung des Kredits besteht ein Risiko, da die Anlagen zwar funktionieren, aber langfristig Sanierungen nötig sind. Die Chemie wird weniger eingesetzt, aber eine vollständige Lösung ist noch nicht gefunden. Er bittet um Zustimmung zum Kredit und betont die finanzielle Verantwortung der Gemeinde Spiez.

Beschluss (mit 21 : 6 Stimmen, bei 5 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 27.2 b) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Gesamtsanierung Freibad/Seebad Spiez wird zugestimmt.
2. Zuhanden der Volksabstimmung vom 27. September 2026 wird ein Verpflichtungskredit von CHF 8'800'000 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Das Ratsbüro GGR wird ermächtigt, die Urnenbotschaft zu verabschieden.
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

97 012.01 Administration Exekutive **Informationen aus dem Gemeinderat**

Es erfolgt keine Wortmeldung seitens des Gemeinderats.

98 011.10 Parlamentarische Vorstösse **Einkauf Unterrichtsmaterialien / Einfache Anfrage Susanne Frey (EVP)**

Ausführungen des Gemeinderats

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Rolf Egli antwortet anstelle von Susanne Frey: Er zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderats zufrieden.

99 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Pragmatische Massnahmen zur Klimaanpassung im Bahnhofsbereich / Einfache Anfrage Josef Zahner (GS)

Ausführungen des Gemeinderats

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Josef Zahner: dankt für die Ausführungen, ist aber mit der Antwort des Gemeinderats nicht zufrieden.

100 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Auslagerung von Gemeindeaufgaben an Private / Einfache Anfrage Noah Gygax (SP)

Noah Gygax (SP):

1. Welche Aufgaben der Gemeinde sind aktuell an private Firmen ausgelagert?
2. Was für Kriterien muss eine Firma erfüllen, damit sie einen Auftrag der Gemeinde für die Übernahme von Aufgaben der öffentlichen Hand bekommt?
3. Sind allfällige Kriterien schriftlich vorhanden und einsehbar?
4. Wie oft werden solche Kriterien überprüft?
5. Wer ist zuständig für die Überprüfung derartiger Kriterien?

Mit bestem Dank zum Voraus für die Antworten.

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

101 190.07 New Public Management (NPM)

NPM / Sollwerte (Finanzmotionen)

Produkteziel 51.04 (Netto-Null bis 2050)

Mitteinsatz Energiefördermassnahmen für Private pro Jahr

Sollwert bisher

160 TCHF

Sollwert neu (Antrag FS/GLP)

200 TCHF

Marianne Hayoz Wagner: möchte nicht viel dazu sagen, aber sie gibt die Zahl vom Sollwert des letzten Jahres an. Sie erwähnt, dass im Jahresbericht CHF 134'000 an 80 Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer weitergeleitet wurden, obwohl CHF 160'000 zur Verfügung standen. Sie schlägt vor, bei den CHF 160'000 zu bleiben und keine vorauseilende Anpassung auf CHF 200'000 zu beantragen. Falls das Budget nicht ausreicht, kann dies später angepasst werden. Eine Erhöhung würde zudem das Geld im allgemeinen Haushalt fehlen lassen.

Fraktionssprecher

Syrl Eberhart (FS/GLP): stellt fest, dass das letzte Jahr für die Energiewende schwierig war. Der Solarausbau hat sich fast halbiert, und es wurden deutlich weniger Ölheizungen saniert sowie kaum Wärmepumpen mit Erdsonden umgesetzt. Er betont, dass für die Energiewende mehr Anreize statt Verbote nötig sind, wofür ausreichend finanzielle Mittel erforderlich sind. Da im letzten Jahr viele Projekte in Spiez und der Schweiz nicht umgesetzt wurden, schlägt er vor, den Betrag von 160'000 Franken auf 200'000 Franken zu erhöhen, um mehr Projekte realisieren zu können.

Er argumentiert, dass dies notwendig ist, um die Energiewende bis 2050 zu erreichen, und dass nicht genutzte Mittel später anderweitig verwendet werden könnten. Das Freie Spiez unterstützt diese Erhöhung.

Marianne Hayoz Wagner: informiert, dass der nicht ausbezahlte Betrag (Differenz zwischen CHF 134'000 und CHF 160'000) verfällt und nicht mehr zur Verfügung steht. Sie geht davon aus, dass die Gesuche aufgrund der globalen Situation zunehmen könnten. Der Gemeinderat kann im Rahmen der Verordnung handeln. Sie betont, dass die Entscheidungen der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer den Ausschlag geben, da die Beiträge der Gemeinde nicht entscheidend für eine Sanierung sind.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung Sollwert

Mit grossem Mehr wird der bisherige Sollwert von 160 TCHF übernommen.

Produkteziel 51.04 (Netto-Null bis 2050)

Abnahme fossile Heizsysteme – Sensibilisierungsaktionen in der Bevölkerung (z.B. Infoanlässe, SpiezInfo Beitrag, Informationsschreiben etc.)

Sollwert Neu
2

Sollwert neu (Antrag SVP)
2-SpiezInfo-Beiträge–

Sollwert neu (Antrag EVP)
4

Marianne Hayoz Wagner: Sie erwähnt, dass im Bereich der Energiethemen viele Sensibilisierungsaktionen durchgeführt werden. Speziell zum Ölheizungsersatz gibt es einen Auftrag. Der Antrag Sollwert 4 enthält Massnahmen zur Sensibilisierung, und der Gemeinderat hält 2 Aktionen in diesem Bereich für ausreichend. Sie erwähnt auch Beiträge und Aktionen zur GEAK und PV-Anlagen, die eng mit dem Ölheizungsersatz verbunden sind. Insgesamt sei es wichtig, alle Aspekte des Themas zu sensibilisieren, aber 2 Aktionen zu fossilen Heizsystemen sind genügend.

Fraktionssprecher

Lukas Frei (EVP): äussert die Meinung, dass vier Sensibilisierungsaktionen pro Jahr zum Thema Ersatz oder Abnahme fossiler Heizsysteme sinnvoll wären. Diese Aktionen könnten verschiedene Formate wie Informationsanlässe oder Vorträge umfassen. Wichtig ist, dass die Aktionen nicht vorschreibend wirken, sondern gezielt Informationen bereitstellen, wie Bürgerinnen und Bürger ihre fossilen Heizungen ersetzen können. Vier Aktionen pro Jahr sind notwendig, damit die Informationen bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen.

Noah Gyga (SP): äussert sich zum Antrag der SVP und betont, dass die beiden SpiezInfo-Beiträge den bestehenden Indikator konkretisieren und damit faktisch eine Indikatoränderung darstellen. Solche Änderungen sind zwar möglich, müssten aber an der letzten Sitzung eingereicht werden und nicht jetzt. Aus diesem Grund hält er den Sollwert für unzulässig, da die SpiezInfo-Beiträge einschränken.

Simon Schneeberger: erwähnt, dass die SVP ihren Antrag zurückgezogen hat.

Marianne Hayoz Wagner: spricht sich für die Sensibilisierungsaktionen aus und betont die Wichtigkeit der Energieberatung. Sie erwähnt, dass sie morgen an einer Energieberatung teilnimmt, da sie wegen einer Stockwerkeigentümergeinschaft in Biel einen Elektroheizungsersatz machen müssen. Sie hebt hervor, dass die erste Beratungsstunde gratis ist und dass die Aktionen der Gemeinde Spiez niederschwellig sind und an die Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer erinnern, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Sie ist der Meinung, dass die Themenvielfalt wichtig ist und dass eine GEAK dazugehört. Sie findet, dass das Thema komplex ist und dass man nicht einfach mit vier Aktionen auskommt. Sie betont, dass die gesamte Gebäudesanierung wichtig ist und nicht nur der Ersatz von Heizungen.

Allgemeine Diskussion

Pirmin Schenk (SVP): Er erlaubt sich kurz, im Zusammenhang mit den vier vorgeschlagenen Sensibilisierungsmassnahmen, aus dem Jahresbericht zu zitieren, insbesondere zu den Produktezielen. Beim Produkteziel 42.09 «Netto-Null bis 2040 im Bereich Liegenschaften», Produkteziel: Reduktion Treibhausgasemissionen, Indikator: Absenkpfad aus Sanierungskonzept, Sollwert: erfüllt. Ist-Wert: Bis heute ist noch kein Absenkpfad vorhanden. Zudem betont er, dass bisher keine Sensibilisierungsaktionen zur Biodiversität durchgeführt wurden. Netto-Null bis 2050 auf dem gesamten Gemeindegebiet, Indikator: Absenkpfad aus Energiebilanz für Strom und Wärme, Sollwert: erfüllt, Ist-Wert: nicht erfüllt. Er wäre froh, wenn der Absenkpfad mittelfristig präsentiert würde. Aktuell ist unklar, ob der Absenkpfad im Jahr 2027 bereits definiert ist. Man tritt hier etwas an Ort und Stelle. Er empfiehlt, pragmatisch zu bleiben und die Verwaltung soll die Sollwerte mit den vorhandenen Ressourcen erreichen können.

Pascal Grünig (SVP): betont, dass fossile Heizsysteme umweltschädlich sind, aber dennoch aus verschiedenen Gründen genutzt werden, wie hohe Versorgungssicherheit, Leistungsfähigkeit bei Kälte, niedrige Anschaffungskosten und geringer Platzbedarf. Er hält Sensibilisierungsarbeit für wichtig, sieht deren Wirkung aber begrenzt. Deshalb hält er einen Sollwert von 2 für die richtige Wahl.

Abstimmung Sollwert

Mit grossem Mehr wird der neue Sollwert 2 (Antrag GR) übernommen.

Produkteziel 52.05 (Versickerungsfähige Fläche)

Veränderung „Versickerungsfähige Fläche gegenüber Vorjahr“

Sollwert bisher

≥ 0

Sollwert neu (Antrag GS)

+2% im 3-Jahresschnitt

Stefan Kurth: findet, dass die Forderung, jährlich eine neue Grünfläche zu gewinnen, fast nicht durchführbar ist. Dabei sind nur die Gemeinde beteiligt, nicht aber Private, der Kanton oder der Bund. Er empfiehlt, dem Gemeinderat zu folgen und die „Plus-Minus-Null-Grenze“ bei der Versiegelung von Flächen beizubehalten. Bevor man einen Kiesplatz beim Schulhaus einplanen muss, um den Wert einzuhalten, solle man auf solche Sollwerte verzichten.

Fraktionssprecher

Bettina Flury (GS): erwähnt, dass die Hitze heute stark ist und Grünflächen Abhilfe schaffen könnten. Sie findet einen Sollwert von 0% nicht sinnvoll, sondern schlägt einen Wert vor, der Anreize für mehr Grünflächen schafft. Die Begründung des Gemeinderats ist aus ihrer Sicht nicht nachvollziehbar, insbesondere da kein Referenzwert vorliegt. Sie fragt, wie das Ziel von 0% eingehalten werden kann, und schlägt vor, Optimierungen zu prüfen. Sie wünscht sich einen sinnvollen Sollwert.

Pascal Grünig (SVP): weist darauf hin, dass eine Steigerung von 2% in drei Jahren langfristig exponentiell ansteigen und schwierig werden könnte. Er berücksichtigt dabei den begrenzten Platz, die zunehmende Verdichtung und die Bevölkerungszunahme. Er unterstützt den Gemeinderatsvorschlag, die versiegelungsfähige Fläche zumindest beizubehalten oder moderat auszubauen.

Eveline Coleman Brantschen (FS/GLP): betont, dass die Temperaturen der letzten und kommenden Tage das Ziel und den Indikator unterstreichen. Sie erkennt an, dass die Erhebung und Durchführung des Indikators schwierig ist, aber ein Indikator von Null ist unbrauchbar. Sie hofft, dass die Gemeinde ihr Versprechen einhält und in der Ortsplanungsrevision umsetzbare Massnahmen erarbeitet.

Abstimmung Sollwert

Mit einer Mehrheit der Stimmen soll der bestehende Sollwert „ ≥ 0 “ (Antrag GR) übernommen werden.

Produkteziel 53.03 (Verantwortungsvoller Umgang mit Siedlungsabfall)

Sensibilisierungsaktionen in der Bevölkerung (z.B. Infoanlässe, SpiezInfo Beitrag, Informationsschreiben etc.)

Sollwert neu
2

Sollwert neu (Antrag SVP)
2 SpiezInfo-Beiträge

Sollwert neu (Antrag EVP)
4

Simon Schneeberger: informiert, dass die SVP ihren Antrag zurückgezogen hat.

Stefan Kurth: erklärt, dass die Anzahl der SpiezInfo-Beiträge nicht entscheidend ist. Die meisten Anwesenden wissen, wie sie richtig entsorgen und handeln. Das Problem liegt bei denen, die Littering betreiben und Sensibilisierungsaktionen nicht beachten. Er wäre froh, wenn man eine Lösung für dieses Problem finden könnte. Er hält zwei Beiträge für ausreichend.

Sophia Jungen (SP): betont, dass Sensibilisierung bedeutet, jemanden für eine Information empfänglich zu machen. Sie versteht nicht, warum Sensibilisierung mit Bevormundung gleichgesetzt wird, und findet die Argumentation nicht überzeugend. Ihre Fraktion teilt jedoch die Einschätzung, dass zwei Sensibilisierungsanlässe ausreichend sind, und wird dem Antrag des Gemeinderates folgen.

Lukas Frei (EVP): ist der Meinung, dass Sensibilisierung beim Thema Littering nicht alle Probleme löst, aber einen Schritt in die richtige Richtung bedeutet. Er schlägt vor, die Anzahl der Anlässe von zwei auf vier zu erhöhen.

Abstimmung Sollwert

Mit einer Mehrheit der Stimmen wird der neue Sollwert 2 (Antrag GR) übernommen.

102 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Zukunft Areal Chandergrien, Kanderdelta / Postulat Bettina Flury (GS)

Im Februar 2026 wurde öffentlich, dass die Creabeton das Areal „Obers Chandergrien“ verlässt. Was mit dem rund 130'000m² grossen Areal in Zukunft passiert und welche Auswirkungen die wegfallende gewerbliche Kiesentnahme im Kanderdelta haben wird, ist offen.

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen und Bericht zu erstatten, welche strategischen Optionen der Gemeinde Spiez im Zusammenhang mit dem Areal Chandergrien und der zukünftigen Entwicklung des wertvollen Naturraums Kanderdelta offenstehen. Insbesondere soll geprüft werden:

1. Welche planerischen Instrumente der Gemeinde zur Verfügung stehen, um die zukünftige Entwicklung des Gebiets aktiv mitzugestalten;
2. Ob und unter welchen Bedingungen ein (Teil-)Erwerb des Areals durch die Gemeinde sinnvoll und finanzierbar wäre;
3. Wie zentrale öffentliche Interessen sowohl kurz- bis mittelfristig als auch langfristig gewährleistet werden können. Diese umfassen namentlich Gewässerschutz, Naturschutz, ökologische Aufwertung, Sicherstellung der Wasserfassung bzw. Ersatzlösungen, sowie eine standortverträgliche Naherholungsnutzung und ggf. Wohnnutzung;
4. Welche Nutzungsmöglichkeiten zurzeit unter Berücksichtigung der bestehenden Industriezone sowie der übergeordneten Schutzbestimmungen realistisch und zweckmässig sind (Zwischennutzungen);
5. Wie die Planungs- Umwelt- und Baukommission, verschiedene Interessengruppen und die Bevölkerung in diesen Prozess frühzeitig eingebunden werden können.

Begründung:

Mit dem angekündigten Rückzug der Creabeton aus dem Gebiet Chandergrien eröffnet sich für die Gemeinde Spiez eine seltene und zeitlich begrenzte Gelegenheit, die zukünftige Entwicklung eines strategisch wichtigen Areals aktiv mitzugestalten. Das gesamte Gebiet befindet sich derzeit im Eigentum eines einzelnen Unternehmens, was die Ausgangslage für eine koordinierte Weiterentwicklung grundsätzlich vereinfacht. Zudem werden sich durch die eingestellte gewerbliche Kiesentnahme auch bedeutende Auswirkungen auf die ganze Dynamik im Kanderdelta ergeben. Die Gemeinde muss sich hier in enger Koordination mit Bund und Kanton aktiv bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen beteiligen. Dabei müssen auch Interessengruppen und die Öffentlichkeit frühzeitig und wirkungsvoll eingebunden werden, damit das Ergebnis breit abgestützt ist und umgesetzt werden kann. Das Areal weist mehrere Eigenschaften auf, die sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht von Bedeutung sind:

- Es liegt angrenzend an das Naturschutzgebiet Kanderdelta und umfasst ökologisch sehr wertvolle dynamische Lebensräume, deren Erhaltung und Aufwertung im übergeordneten Interesse liegen.
- Eine bestehende Wasserfassung machen das Gebiet für die langfristige Sicherung der öffentlichen Infrastruktur relevant. Bei einer allfälligen Entwicklung ist sicherzustellen, dass diese Funktion erhalten bleibt oder adäquat ersetzt wird.
- Teile des Gebiets sind bedeutend für die Naherholungsnutzung, was Konflikte mit den Schutzinteressen ergibt. Mit einer gesamtheitlichen und breit abgestützten Planung kann eine wirkungsvolle Entflechtung zwischen Schutz und Nutzung erzielt werden.
- Teile des Gebiets unterliegen der Uferschutzplanung, was klare Rahmenbedingungen hinsichtlich einer Überbauung vorgibt.

- Gleichzeitig befindet sich das Areal aktuell in einer Industriezone, was - je nach Entwicklungsszenario - wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten eröffnet und unter Umständen einen Erwerb oder eine Mitgestaltung für die Gemeinde zu tragbaren Bedingungen ermöglichen könnte.

Frühere Überlegungen zu einer baulichen Entwicklung zeigen, dass das ganze Gebiet grundsätzlich Entwicklungspotenzial aufweist. Umso wichtiger ist es, dass die Gemeinde ihre Interessen frühzeitig klärt und ihre Handlungsspielräume kennt. Ggf. ist es sinnvoll, zwischen kurz- mittel- und Langfristigen Nutzung zu unterscheiden.

Ein proaktives Vorgehen ermöglicht es, sowohl ökologische Anliegen als auch wirtschaftliche und finanzpolitische Aspekte sorgfältig abzuwägen. Damit kann sichergestellt werden, dass eine zukünftige Entwicklung im Einklang mit den langfristigen Interessen der Gemeinde, der Bevölkerung sowie der lokalen Wirtschaft erfolgt.

Das Postulat verlangt ausdrücklich keine Vorfestlegung auf einen Kauf des Areals „Obers Chandergrien“ oder eine bestimmte Nutzung, sondern eine fundierte Auslegeordnung als Entscheidungsgrundlage für den Grossen Gemeinderat. Angesichts der Bedeutung des Gebiets Kanderdelta und „Obers Chandergrien“ erscheint eine umfassende Prüfung und Planung unabdingbar.

Schluss der Sitzung: 22:10 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Sekretär

Simon Schneeberger

Beat Graf